

Fig. 1

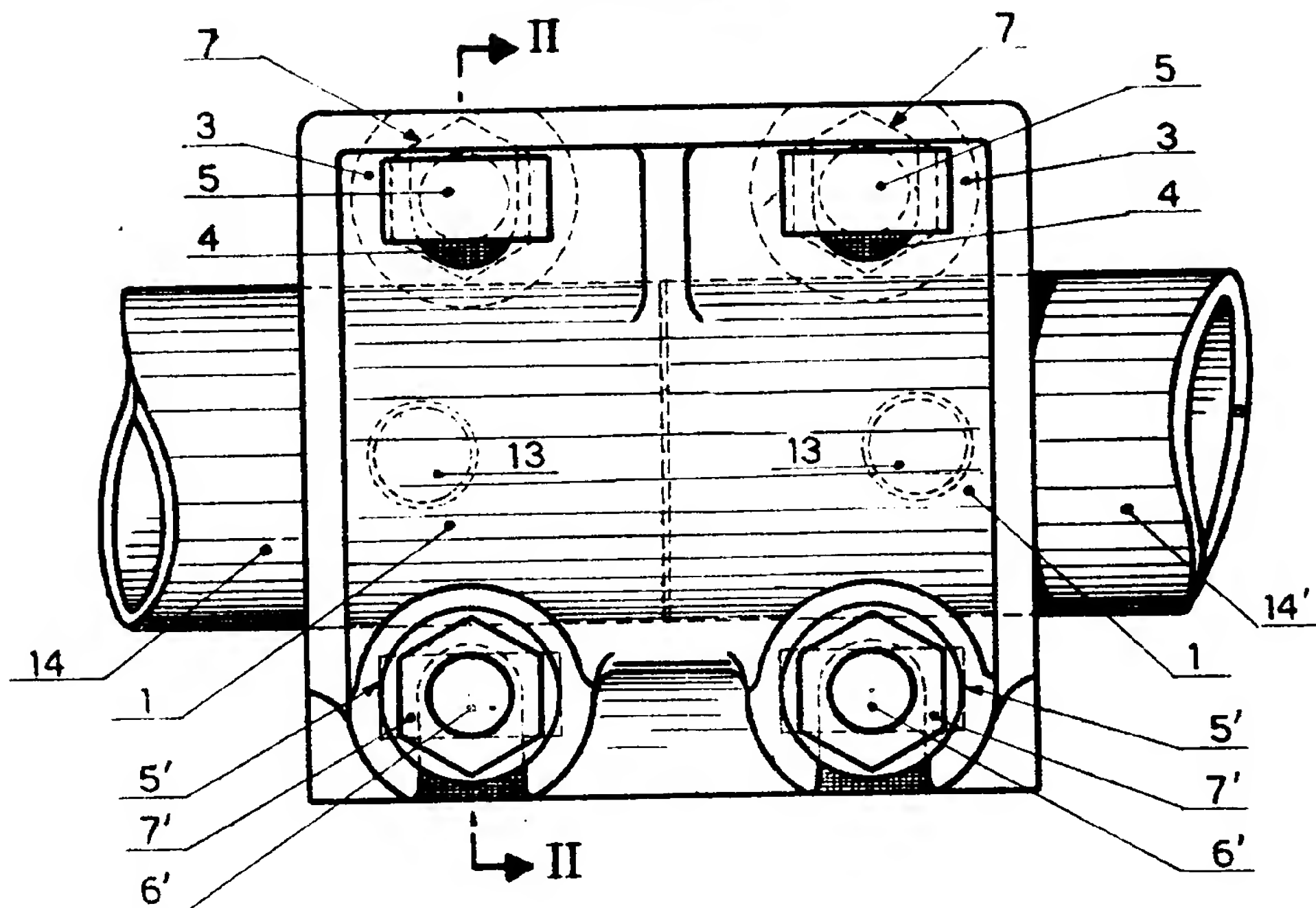
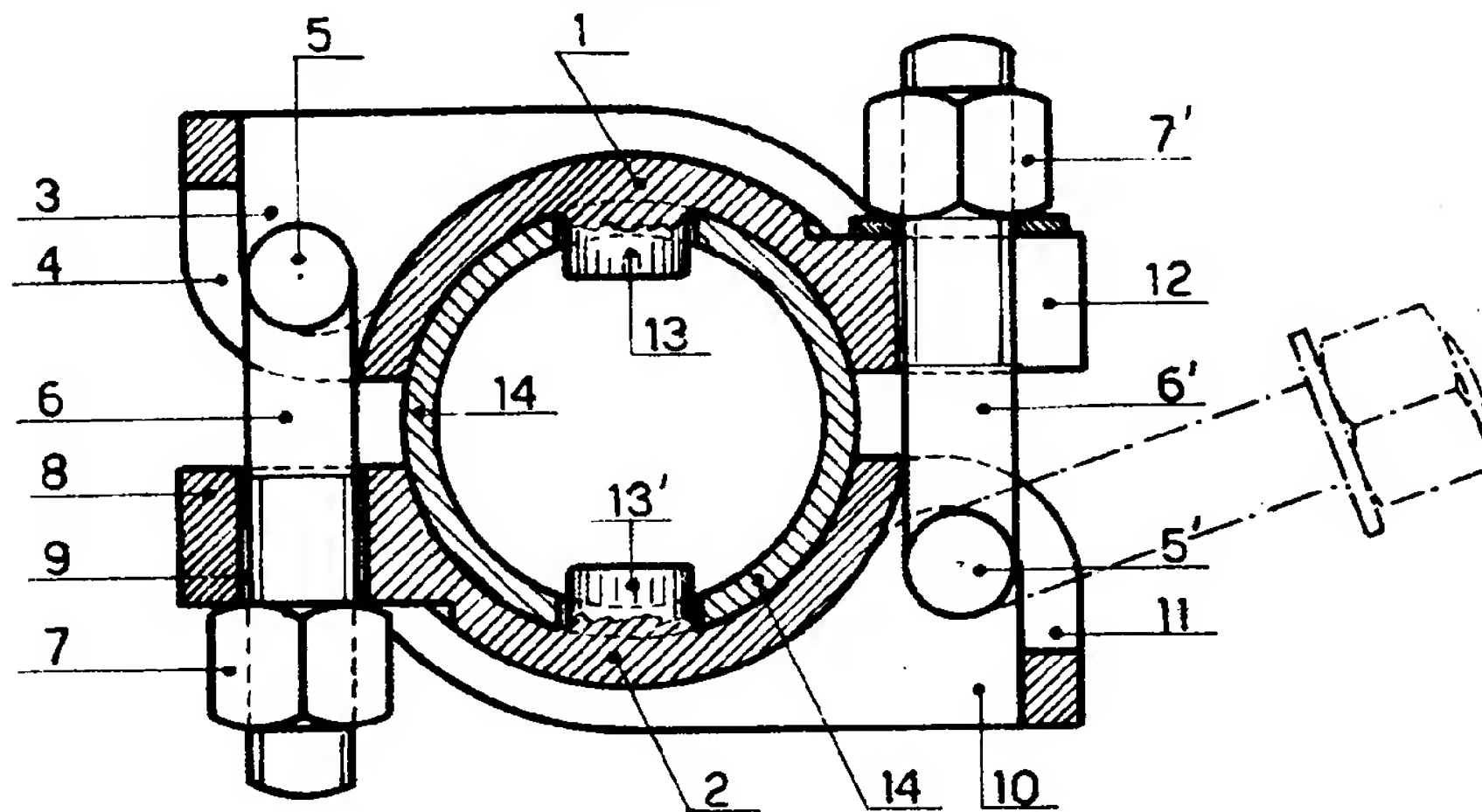


Fig. 2



Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949
(WiGBL. S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
27. SEPTEMBER 1951

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 815 096

KLASSE 37e GRUPPE 802

D 1943 V / 37e

Der Erfinder hat beantragt, nicht genannt zu werden

Dalmine S. p. A., Dalmine (Italien)

Stoßverbinder für Gerüstrohre oder -stangen

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 31. März 1950 an
Patenterteilung bekanntgemacht am 2. August 1951

Die vorliegende Erfindung betrifft einen Stoßverbinder für Gerüstrohre oder -stangen.

Der Stoßverbinder gemäß der Erfindung besteht aus zwei gleichgeformten Teilen, von welchen ein jeder einen im wesentlichen halbzyylinderförmigen, meistens unter 180° Ausdehnung, bzw. einen anderen geeignet ausgebildeten Sitz aufweist, der der entsprechenden Umfläche der zu verbindenden Rohr- oder Stangenenden angepaßt ist und mit im wesentlichen zylinderförmigen bzw. geeignet anders durchgebildeten Vorsprüngen ausgerüstet ist, die zur Sitzachse senkrecht verlaufen und in Aussparungen oder Öffnungen der Rohr- oder Stangenenden eingreifen. Die beiden Verbinderteile, welche die stumpf aneinanderstoßenden Rohre oder Stangen umfassen, werden mittels einiger Schraubenbolzen miteinander verbunden, die mittels seitlich abstehender Zapfen ausschwenkbar in den Verbindungsteilen gelagert sind.

Demzufolge weist jeder der beiden Verbindungsteile entsprechende Aussparungen zur Aufnahme der an den T-förmigen Schraubenbolzen angebrachten Zapfen auf. Diese Ausnehmungen haben oval geformte Schlitzte, die sich nach der Seite hin erstrecken und geeignet sind, den Schraubenbolzen den Durchtritt zu dem anderen Verbindungsteil und ihnen eine Winkelbewegung um ihre Zapfen zu gestatten. Durch diese Winkelbewegung der Schraubenbolzen können sich die beiden Verbindungsteile aufeinander einstellen und sich genau den Rohren oder Stangen, mit welchen sie zusammenwirken sollen, anpassen.

Auf der Zeichnung ist die Erfindung beispielsweise dargestellt, und zwar zeigt

Fig. 1 eine Seitenansicht der Verbindungsstelle und Fig. 2 einen Schnitt nach Linie II-II der Fig. 1.

Der mit 1 bezeichnete Teil des Verbindungsstücks hat zwei durch eine Mittelrippe getrennte Aussparungen 3, die die Auflager für zylindrische Zapfen 5 bilden, die an dem Kopfende von Schraubenbolzen 6 seitlich abstehend angebracht sind. Die Schraubenbolzen 6 durchsetzen Bohrungen 9 in dem flanschartigen Vorsprung 8 des zweiten Verbindungsteils 2. An ihren herausragenden Enden sitzen Schraubenmutter 7 zum Anziehen der Verbindung. Die Auflager 3 sind mit je einer ovalen Öffnung 4 versehen, die gestatten, die Schraubenbolzen 6 um die Zapfen 5 seitlich auszuschwenken.

Der Verbindungsteil 2 weist ebenfalls zwei durch eine Rippe getrennte Aussparungen 10 mit zwei ovalen nach der Seite hin gerichteten Schlitzten 11 auf, die das Auflager für die zylindrischen Zapfen 5' der Schraubenbolzen 6' bilden. Die Schraubenbolzen 6' durchsetzen den gabelförmig geschlitzten Rand 12 des Verbindungsteils 1. Auf ihren über dem Verbindungsteil hinausragenden Enden sitzen

Schraubenmutter 7' zum Anziehen des Verbinders.

Die Verbindungsteile 1 und 2 weisen in ihrem Innern einige zylinderförmige oder anders durchgebildete Vorsprünge 13 und 13' auf, die mit entsprechenden in den Rohr- bzw. Stangenenden 14 und 14' vorgesehenen Bohrungen eingreifen. Durch Anziehen der Schraubenmutter werden die aneinanderstoßenden Enden der Stangen bzw. Rohre 14 und 14' mittels der beiden Verbindungsteile 1 und 2 fest miteinander verbunden, die durch die Reibung zwischen den Oberflächen der Stangen bzw. Rohre 14 und 14' und den Innenflächen der beiden Verbindungsteile 1 und 2 verstärkt wird.

Das gemäß obiger Beschreibung und Darstellung vorzugsweise angeführte Ausführungsbeispiel kann selbstverständlich in der Praxis bauliche Veränderungen erfahren, ohne dabei aus dem Rahmen der Erfindung herauszugelangen.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Stoßverbinder für Gerüstrohre oder -stangen, gekennzeichnet durch zwei untereinander formgleiche Teile mit der Umfläche der aneinanderstoßenden Rohre oder Stangen angepaßten, im wesentlichen halbzyylinderförmigen Sitzflächen und an diesen angebrachten im wesentlichen zylinderförmigen bzw. anders durchgebildeten Vorsprüngen, die in dazu passende Aussparungen oder Öffnungen in den Rohren oder Stangen eingreifen, wobei beide Verbindungsteile fest an die Rohre oder Stangen angepreßt werden.

2. Stoßverbinder nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zur Verbindung der beiden Teile des Stoßverbinders einige Schraubenbolzen vorgesehen sind, die an ihrem Kopfende seitlich waagerecht abstehende zylindrische Zapfen zur Lagerung in Aussparungen an den beiden Verbindungsteilen aufweisen.

3. Stoßverbinder nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß in jeder der Aussparungen der beiden Verbindungsteile ein schlitzartiger Durchlaß vorgesehen ist, durch den die Schraubenbolzen des einen Verbindungsteiles zu dem anderen Verbindungsteil hindurchgeführt sind.

4. Stoßverbinder gemäß Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die genannten Durchlässe nach der Seite hin offene ovale Schlitzte bilden, die ein Ausschwenken der Schraubenbolzen um ihre seitlich abstehenden Zapfen gestatten, durch das eine Einstellung der Verbindungsteile zueinander und ferner eine genaue Anpassung des Stoßverbinders an die zusammenstoßenden Rohre oder Stangen ermöglicht ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen